

Antwort konnte nur sein, daß die Chronik aus Saint-Maixent eine Vorlage benutzte, die selbst schon eine Zusammenstellung von Ademar-Passagen bot, und eben diese Vorlage hatte Halphen entdeckt: Die Kurzfassung „V“ des Ademar. Damit verlagert sich das quellenkritische Problem. Die Frage ist jetzt, ob V wirklich ein Werk des Ademar ist, wie Halphen wollte, oder ob es eine der „Quellen“ Ademars (und anderer Geschichtsschreiber, wie des Chronisten von Saint-Maixent) ist, wie Boussard unterstellt. Wenn V, wie H, eine Kurzfassung Ademars ist, dann dürfte auch die V nahestehende Version, die von der HP benutzt wurde, Ademars Werk sein, zumindest auf eine Ademar-Redaktion zurückgehen, da sie der Ausdrucksweise der uns bekannten Ademar-Fassungen weitgehend wörtlich folgt. Boussard hat zwar recht, wenn er meint, die HP habe nicht die „Chronik“ Ademars, im Sinn des voll ausgeführten Gesamtwerks, benutzt²⁸), er irrt jedoch, wenn er daraus alsbald die Folgerung zieht, die HP habe „den Ademar“ überhaupt nicht gekannt. Andererseits hat Halphen, der auch nicht an die Benutzung der voll ausgeführten Chronik Ademars durch die HP gedacht hat, einem möglichen Mißverständnis Vorschub geleistet, indem er die Kurzfassungen als Redaktionen der „Chronik“ Ademars bezeichnete.

Boussard hat V dem Ademar abgesprochen, hat es als eine der Quellen Ademars bezeichnet, ohne dafür eine nähere Begründung zu geben. Nun hat man aber auszugehen von den äußerst engen textlichen Be-

eine Quelle, die Ademar benutzte, glaubt er alles erklären zu können und gibt dem Leser, der begierig ist zu erfahren, warum ein Meister der Quellenkritik wie Halphen in Hinblick auf V irrte, als Beleg für die eigene Ansicht nur den Satz: „L'étude de ce texte (= V) fait ressortir indiscutablement (!) son caractère de source commune d'Adémar de Chabannes et de la Chronique de Saint-Maixent.“ Wir haben uns dennoch erlaubt, den Charakter von V zu diskutieren, und konnten nachweisen, daß V, die angebliche Quelle Ademars, Stellen enthält, die von der Hand Ademars herrühren müssen, vgl. unten S. 308, 310, 313.

²⁸) Damit beantwortet sich zugleich Boussards Frage (oben im Text, vor Anm. 25), warum der Verfasser der HP nicht die „Gesta Francorum“ des Ademar als solche mit einem ihnen häufig beigelegten Titel zitiert habe. Dieser Titel kam natürlich nur der voll ausgeführten Frankengeschichte Ademars zu, wie sie uns in den Fassungen A und C überliefert ist — sie aber hat der Autor der HP nicht benutzt, wie schon Halphen wußte, nur wegen der bei ihm fehlenden Unterscheidung zwischen voller Chronik und Kurzredaktion nicht klar genug zum Ausdruck brachte. Daß in der HP die dort benutzten Kurzfassungen Ademars im Prolog nicht näher bezeichnet wurden als mit *veteres libri* (in denen der Autor des 12. Jahrhunderts sie fand), also nicht mit dem Namen Ademars, ist schon darum nicht verwunderlich, weil sich Ademar in ihnen nicht mit Namen nennt — das tut er nur in der voll ausgeführten Fassung A (Chav. S. 167 f.).